

Rührende Spurensuche am Ort einer schwierigen Kindheit

ZUG Fliz zeigt die Geschichte einer Pianistin, die in ihrer ukrainischen Heimat eine schwere Vergangenheit aufarbeitet. Ein Porträt voller Emotionalität.

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

1996 kam die Pianistin Alena Cherny in die Schweiz. Hier lebt sie noch heute, unterrichtet Klavier und gibt weltweit Konzerte. Ein Star ist sie dennoch nicht, sie ist auf dem Boden geblieben und lebt ihre Musik. Sie ist Ausdrucksmittel ihrer Gefühle, ihrer Seele und dem Leid, das sie in ihrer Kindheit erfahren hat. Mit neun Jahren war sie in ein Elite-internat für angehende Musiker in Kiew gesteckt worden. Dort erfuhr das Kind Drill anstatt elterliche Liebe und ertränkte den Kummer im Klavierspiel.

Eine Reise mit Flügel

Die Tschernobyl-Katastrophe von 1986 dürfte schuld sein, dass die Ukrainerin später an Leukämie erkrankte. Alena Cherny brachte ein Kind zur Welt, überliess es der Obhut der Grosseltern und emigrierte in den Westen.

Nach all den Jahren in der Schweiz will die 45-jährige Pianistin ihre alte Heimat besuchen, die Orte der Erinnerungen. Ihre Mission dabei ist es, der Musikschule ihres Heimatdorfes in der Nähe von Tschernobyl einen Flügel zu schenken.

Die Reise des Flügels vom Zürcher Oberland in die Ukraine ist die zentrale Geschichte im Film «Appassionata» des Schweizer Regisseurs Christian Labhart. Sie wird zur Spurensuche von Alena Cherny, zum Symbol ihrer Kon-

frontation mit Orten und Menschen aus ihrer Kindheit und Jugend, die geprägt war von Abschieden, von Rückschlägen, grösseren und kleineren seelischen Katastrophen, aber auch von Hoffnung und Zuversicht. Sie besucht ihr Dorf, ihre Mutter, das Musikinternat und auch Tschernobyl. Auf rührende Weise mit viel Emotionalität zeigt «Appassionata» die Geschichte einer starken, von einem Leben mit vielen Tiefs geprägten Frau, die mit voller Leidenschaft musiziert. So glänzt der Film nicht nur mit eindrücklichen Bildern, sondern ebenso mit reicher musikalischer Gestaltung.

Zwei Saalgäste

«Appassionata» wurde gedreht in der Schweiz, in Kiew, Tschernobyl und Romny in der Oblast Sumy. Der bewegende Dokumentarfilm um die Pianistin Alena Cherny gewann den Publikumspreis am Zurich Film Festival 2012. Der Fliz-Filmclub Zug zeigt den 88-minütigen Streifen am Montag im Kino Gotthard. Der Regisseur Christian Labhart und die Hauptprotagonistin Alena Cherny sind Saalgäste und diskutieren im Anschluss an den Film mit dem Publikum.

HINWEIS

Fliz-Film «Appassionata» im Kino Gotthard am Montag, 8. April, 20 Uhr.



Pianistin aus Leidenschaft: Alena Cherny setzt sich mit ihrer Kindheit auseinander.

PD